

essierte sich dann aber immer mehr für Hautflügler, zunächst für Wegwespen, dann für Bienen. Folgerichtig studierte er an der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät der Lettländischen Universität Riga und spezialisierte sich in Systematischer Zoologie bei Prof. Emil STRAND. In seinem abwechslungsreichen Berufsleben versuchte Dr. GRÜN WALDT stets, Beruf und Leidenschaft für die Entomologie zu verbinden. So war er unter anderem Bibliothekar des Naturforscher-Vereins und Leiter einer von ihm gegründeten biologischen Station am Kanjersee bei Riga, die dem Zoologischen Institut der dortigen HERDER-Hochschule unterstellt war. Nach seiner Umsiedlung 1939 wurde er wissenschaftlicher Assistent an der Reichs-Universität Posen und war während des zweiten Weltkrieges als Leiter der Malaria-Station in Cherson (Ukraine) stationiert. Seine bis dahin schon sehr umfangreiche Bienen- und Literatursammlung verlor er größtenteils auf seiner Flucht aus Posen in den letzten Kriegsmonaten.

Nach der Kapitulation kam er nach Bayern und fand schließlich seine neue Heimat in München, wo er mit verschiedenen Berufen (z. B. bei der Entomologiebedarf-Firma Reitter, beim Kosmos-Frankh Verlag und in einem Patentanwaltsbüro) seinen Lebensunterhalt verdiente. Allen Widrigkeiten zum Trotz hat er nach dem Weltkrieg noch einmal eine bedeutende Bienensammlung mit Schwerpunkt Sandbienen (*Andrena*) aufgebaut, die nicht nur ihm, sondern auch vielen Kollegen als Grundlage für wissenschaftliche Untersuchungen diente. Darüber hinaus gelang es ihm, eine bedeutende Fachbibliothek, einschließlich wichtiger historischer Werke, aufzubauen. Zahlreiche Sammelreisen führten ihn

vor allem nach Österreich, Griechenland, Spanien und Italien. Oft war er dabei mit Fachkollegen unterwegs, am wichtigsten war ihm jedoch als treue Weggefährtin immer seine Frau Ellionore, mit der er seit 1938 verheiratet war und deren Tod 1983 er nie ganz überwunden hat.

Dr. GRÜN WALDT besuchte in ganz Europa naturwissenschaftliche Museen und nahm an allen wichtigen internationalen Kongressen teil, wobei er oft als Dolmetscher und Mittler für die russischen Delegationen fungierte. Daneben gehörte er zahlreichen wissenschaftlichen Gesellschaften an, zuletzt als Ehrenmitglied der Münchner Entomologischen Gesellschaft und als Fellow der Royal Entomological Society. Im Laufe der Jahrzehnte stand er im Kontakt mit den namhaftesten Apidologen aus mehreren Generationen, von ALFKEN über ENSLIN und STOECKHERT bis hin zu WARNCKE, den er sozusagen in die Andrenologie einführte. Seine Wohnung war immer wieder Treffpunkt für Entomologen und Ort von inspirierenden Fachgesprächen. Zuletzt arbeitete er mit Frau Dr. OSYTSCHNJUK aus Kiev an einem umfassenden Bestimmungswerk über die Gattung *Andrena*, bis deren tragischer Tod 1998 diese Zusammenarbeit jäh beendete. Da es aber für GRÜN WALDT immer wichtig war, für den wissenschaftlichen Nachwuchs zu sorgen, hatte er in E. SCHEUCHL jemanden, den er noch damit beauftragen konnte, diese Arbeit fortzuführen.

Mit seinem tiefen Wissen hat Dr. GRÜN WALDT stets anderen Wissenschaftlern geholfen. So ist es typisch, dass sein Name immer wieder in den Danksagungen von wissenschaftlichen Arbeiten genannt wird. Ganz besonders hat er auch junge Zoologen und Kollegen aus Osteuropa unterstützt, seine

baltische Heimat lag ihm immer sehr am Herzen. Trotz seiner fortschreitenden Erblindung hat er sich, unterstützt von Kollegen, bis zuletzt intensiv mit Sandbienen und wissenschaftlicher Literatur auseinandergesetzt. Sowohl seine imposante Bienensammlung als auch seine umfangreiche Fachbibliothek hat er der Zoologischen Staatssammlung München übereignet, damit sie für die wissenschaftliche Forschung weiterhin erhalten und genutzt werden.

Das Leben von Dr. GRÜN WALDT war durch die Liebe zu den Bienen und insbesondere zur Gattung *Andrena* geprägt. Die Wissenschaft verliert mit ihm einen tiefen Kenner der Sandbienen und einen international geschätzten Spezialisten. Bei aller Spezialisierung auf eine Bienengattung hat Dr. GRÜN WALDT nie das große Ganze aus den Augen verloren und war unentwegt auf der Suche nach den Zusammenhängen in der Natur.

*Johannes Schuberth und Klaus Schönitzer*

# Literatur

## Buchbesprechungen

### Kritische Pempfredon-Arten sind bestimmbar

Smissen, J.v.d. (2003): Zur Kenntnis der Untergattung *Cemonus Jurine 1807* (Hymenoptera: Sphecidae, Pempfredon), mit Schlüssel zur Determination und Hinweis auf ein gemeinsames Merkmal untersuchter Schilfbewohner (Hymenoptera: Sphecidae, Pompilidae). *Notes faun. Gembloux* 52: 53-101. Gembloux

Eine der letzten großen Problemgruppen innerhalb der deutschen Grabwespen stellten zwei Artengruppen innerhalb der Gattung *Pempfredon* dar. Mal als Sammelarten vereint, mal aufgesplittet, konnte man alle paar Jahre eine neue alte Meinung in der Literatur finden, ohne dass ergänzende Informationen zu diesem Thema beigesteuert wurden.

Jane v.d. Smissen hat sich dankenswerter Weise mit diesen Tieren befasst und konnte jetzt eine überzeugende Lösung vorlegen. In der lethifer-Gruppe trennt sie die Arten *austriaca* (Kohl), *enslini* Wagner, *inornata* Say und lethifer (Shuckard). Bei lethifer unterscheidet sie zusätzlich die Unterart *lethifer fabricii* (Müller) sowie die Form *lethifer f. littoralis* Wagner. In der rugifer-Gruppe unterscheidet sie *mortifer* Valkeila, *rugifer* (Dahlbom) und *wesmaeli* (Morawitz).

Wie von der Autorin gewohnt, wurde ein Bestimmungsschlüssel erstellt, außerdem sind alle Arten und Formen ausführlich beschrieben und diskutiert. 121 Abbildungen illustrieren die Ergebnisse. Quasi als Nebenprodukt ihrer Untersuchungen konnte v. d. Smissen bei lethifer

ssp. littoralis ein neues Merkmal entdecken, nämlich abgestutzte Fußkrallen. Diese sind bei den Holz- und stängelbewohnenden Arten spitz. Dieses Merkmal fand sie auch bei anderen schilfbewohnenden Stechimmen. Es scheint eine Anpassung an diesen Lebensraum darzustellen und erleichtert beispielsweise auch die Determination des Weibchens von Trypoxylon deceptorium Antropov.

Nicht ganz überzeugt bin ich von der Entscheidung der Autorin, bei lethifer zwei Unterarten und eine Form zu belassen. Vielmehr sprechen die aufgeführten Fakten (klare Unterscheidungsmöglichkeiten, sympatrisches Vorkommen zumindest in Mitteleuropa, bei littoralis ein eigener Lebensraum sowie ein zusätzliches gutes Merkmal) meiner Ansicht nach eher für eigene Arten. Aber so etwas ist sicher Geschmackssache. Auf jeden Fall – und das ist entscheidend – belegt die Autorin sehr fundiert, daß es sich bei den lange fraglichen Pemphredon-Formen um gut unterscheidbare Taxa handelt.

Die Arbeit gehört als Standardwerk in jede Grabwespenbibliothek und ist, wie auch schon andere Arbeiten der Autorin, vorbildlich, was die Genauigkeit und Gründlichkeit der Darstellung betrifft.

bembix

## Ameisen in Niederösterreich

Schlick-Steiner, B., F. Steiner & S. Schödl (2003): Ameisen (Hymenoptera: Formicidae). Eine Rote Liste der in Niederösterreich gefährdeten Arten. 1. Fassung (2002): Amt der NÖ-Landesregierung / Abteilung Naturschutz, St. Pölten, 75 Seiten.

Hier ist ein Werk über Ameisen erschienen, in das man auch als Nichtspezialist für diese Gruppe gerne hineinschaut. Das handliche Buch bearbeitet alle 111 in Niederösterreich nachgewiesenen Arten in einer sehr übersichtlichen und anschaulichen Weise. Für die 43 Arten der Roten Liste erstellten das Autorenteam Steckbriefe, die jeweils eine Seite umfassen und Angaben zu Verbreitung, Lebensraum, Gefährdung und Handlungsbedarf machen. Fotos der jeweiligen Art oder des Lebensraums sowie eine Verbreitungskarte im Untersuchungsgebiet runden den Text ab. Weitere 36 bemerkenswerte Arten werden im hinteren Teil der Arbeit in „Kurzkommentaren“ besprochen. Außerdem finden sich Texte zur Erläuterung der Rote-Liste Kategorien und weitere Informationen.

Das Buch ist sehr zu empfehlen, da es nicht nur die wenigen Ameisen-Fachleute, sondern auch Zoologen anderer Tiergruppen und biologisch interessierte Laien anspricht. Sie schafft damit einen guten Zugang zu den als „schwierig“ bekannten Ameisen dar.

bembix

## Bestimmung der deutschen Vespidae

Mauss, V. & R. Treiber (2004): Bestimmungsschlüssel für die Faltenwespen (Hymenoptera: Masarinae, Polistinae, Vespinae) der Bundesrepublik Deutschland. Deutscher Jugendbund für Naturbeobachtung Hamburg, 1-53. 3. unveränderte Auflage. Hamburg

Schmid-Egger, C. (2004): Bestimmungsschlüssel für die deutschen Arten der solitären Faltenwespen (Hymenoptera: Eumeninae). Deutscher Jugendbund für Naturbeobachtung Hamburg, 54-102. 3. überarbeitete Auflage. Hamburg

Die Bestimmungsschlüssel für die deutschen Arten der Vespinae, Polistinae & Masarinae sowie der Eumeninae wurden vom DJN neu aufgelegt. Während der erste Teil von Volker Mauss und Reinhold Treiber unverändert abgedruckt wurde, ist der zweite Teil von C. Schmid-Egger neu überarbeitet. Er enthält jetzt zusätzlich diejenigen deutschen Arten, die seit der ersten Auflage 1991 neu bei uns nachgewiesen wurden.

Beide Schlüssel (in einem Heft) sind zu beziehen beim Deutschen Jugendbund für Naturbeobachtung (DJN), Justus-Strandes-Weg 14, 22337 Hamburg. Der Schlüssel kostet 6,50 €.

bembix

## Neue Literatur

### zusammengestellt von Christian Schmid-Egger

Berücksichtigt wurde Literatur, die mir bis Februar 2005 vorlag.

### Neubeschreibungen, Revisionen und Bestimmungsschlüssel

- Antropov, A.V. & R.A. Cambra (2004): A new species of the genus *Spilomena* Shuckard, 1838 (Hymenoptera: Crrabronidae) from Guatemala. *Russian Entomol. J.* 13: 69-71.
- Arens, W. (2004): Beitrag zur Taxonomie griechischer Goldwespen, mit Beschreibung dreier neuer Arten (Hymenoptera: Chrysididae). *Linzer biol. Beitr.* 36: 741-760. Linz
- Arens, W. (2004): Revision der Gattung *Holopyga* auf der Peloponnes mit Beschreibung zweier neuer Arten (Hymenoptera; Chrysididae). *Linzer biol. Beitr.* 36: 19-55. Linz.
- Dubitzky, A. & K. Schönitzer (2001): The propodeal corbicula of *Andrena proxima* and allied species (Hymenoptera, Andrenidae). *Apidologie* 32: 429-434.
- Gusenleitner, J. (2004): Beschreibung einer neuen Art der Gattung *Ropalidia* Guérin-Méneville aus Indien (Hymenoptera: Vespidae). *Linzer biol. Beitr.* 36: 1089-1092. Linz
- Gusenleitner, J. (2004): Ein Beitrag zur Kenntnis und Verbreitung paläarktischer Eumenidae (Hymenoptera: Vespoidea). *Linzer biol. Beitr.* 36: 1093-1105. Linz
- Gusenleitner, J. (2004): Über Eumenidae aus Madagaskar (Hymenoptera: Eumenidae). *Linzer biol. Beitr.* 36: 1075-1082. Linz
- Gusenleitner, J. (2004): Über Faltenwespen aus dem Oman (Hymenoptera: Vespidae, Eumenidae, Masaridae). *Linzer biol. Beitr.* 36: 151-158. Linz
- Gusenleitner, J. (2004): Über Vespoidea aus Kenya und Tanzania (Hymenoptera: Vespidae, Eumenidae, Masaridae). *Linzer biol. Beitr.* 36: 137-149. Linz
- Gusenleitner, J. (2004): Zwei neue paläarktische Antepipona-Arten (Hymenoptera: Eumenidae). *Linzer biol. Beitr.* 36: 1083-1087. Linz
- Leclercq, J. & Cambra, R.A.T. (2002): *Tracheliodes panamae* sp. n. de Panama (Hymenoptera:

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bembix - Zeitschrift für Hymenopterologie](#)

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Schmid-Egger Christian

Artikel/Article: [Buchbesprechungen 59-61](#)